

# „Bildung geht nicht ohne Erziehung“

## Rektor Paeffgen eröffnet Predigtreihe zum Masterplan

Von unserer Mitarbeiterin  
Susanne Roth

„Kirche kann sich nicht verkriechen. Wir müssen uns einbringen“, findet Pfarrer Bernhard Würfel von der evangelischen Buckenbergtirche. Und genau deshalb werden nun seit gestern wieder die Kirchentore weit für alle geöffnet. Der Erfolg im vergangenen Jahr mit der Predigtreihe „Ärzte auf der Kanzel“ gab dem Pfarrer recht, der – wie er im Gespräch mit dem Kurier betonte, ganz im Sinne des Propheten Jeremias handle, der gesagt habe: Suchet der Stadt Bestes. Genau dies ist auch Grundtenor für die diesjährige Projektreihe, mit der man Themen des Masterplans aufgreifen möchte.

Das Thema Bildung stand beim gestrigen Auftakt-Gottesdienst im Raum, der vom „Musikprofil“ des Hebel-Gymnasiums begleitet wurde. Etwa 70 Besucher kamen ins Gotteshaus, um die erste Masterpredigt zu hören. Nicht vom „Fachmann“ selbst, sondern von einem Gastredner, der weder den Anspruch auf theologische Richtigkeit erheben wollte und auch nicht für sich in Anspruch nahm, die Wahrheit gepachtet zu haben. Es sei, so der Schulleiter des Hebel-Gymnasiums, Thomas Paeffgen, seine ganz subjektive Sicht der Dinge.

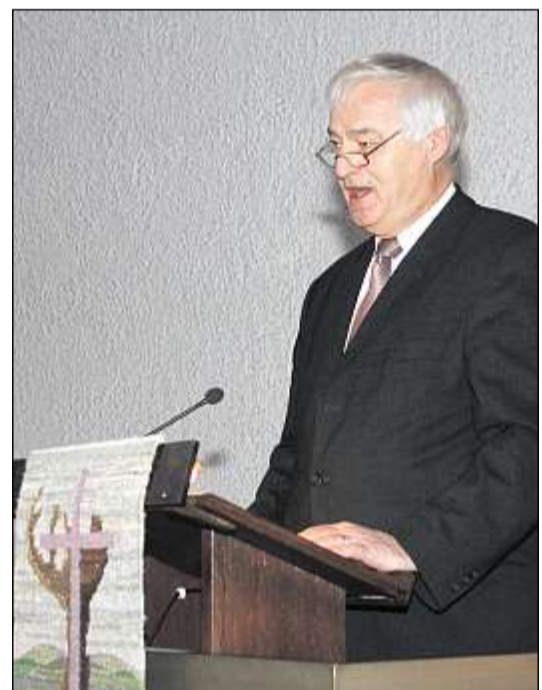
Die Geschichte des zwölfjährigen Jesus im Tempel bildete die Grundlage für seine Aus-

führungen. Paeffgen untergliederte seine Betrachtungen in die Bereiche Sprache, das Verhältnis von Jesus beziehungsweise Jugendlichen der Stadt zu Eltern und Lehrern, das Fach Religion sowie Bildung und Erziehung. Er schlug den Bogen vom Lukas-Evangelium zur heutigen Situation in Pforzheim. Jesus sei Sohn eines Zimmermanns und trotzdem gebildet gewesen, so Thomas Paeffgen, der bedauerte, dass Bildung immer noch mit dem sozialen Status einhergehe. Allerdings machte er bei Jesus, der beim Besuch des Tempels die Erwachsenen mit seinen Aussagen beeindruckte, eine gewaltige Portion Neugier aus. Und den Gebrauch mehrerer Sprachen. Beides sieht Paeffgen als Grundvoraussetzungen an, um einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Er bedauerte die Sprachverarmung angesichts der übernehmenden Nutzung moderner Medien durch die jungen Leute. Den Eltern fehle dagegen oft der Mut, nicht immer bequeme erzieherische Maßnahmen durchzusetzen. Lehrer dagegen würden oft bequeme ausgetretene Trampelpfade begehen. Das Fach Religion letztendlich könne Werte nicht wie mathematische Formeln vermitteln, sei dennoch aber wichtig, um Nächstenliebe, daraus erwachsende Humanität, Solidarität, das Thema Teilen und Toleranz zu thematisieren.

In Pforzheim machte Thomas Paeffgen außer maroden Gebäuden eine große soziale Ungerechtigkeit aus, die von sehr wohlhabenden neben sehr armen Menschen geprägt sei. „Ich habe oft den Eindruck, dass der Mensch erst beim Gymnasiast anfängt“, bedauerte er. Es sei ein Irrsinn, wenn nur eine akademische Bildung als Weg zur Glückseligkeit betrachtet werde. Generell sei Bildung ohne Erziehung nicht möglich. Zwei Arten von Bildung könne man weitergeben: Fachwissen und Orientierungswissen. Für die Bildung für alle müsse man Geld in die Hand nehmen, so Paeffgens Meinung. „Damit die Menschen überhaupt einen Chance haben, sich entscheiden zu können.“ Der in Kirchen eher ungewöhnliche Applaus war erlaubt. Bei der Auftaktveranstaltung wurde deutlich, um was es dem Projekt-Gründer, Pfarrer Bernhard Würfel, geht: um Werte, um Respekt und Toleranz, um die Bewahrung der Schöpfung.

### Information

Am 5. Februar wird Anita Gondek, Vorsitzende des Stiftungsrats der katholischen Gemeinde St. Elisabeth sowie Integrationsbeauftragte der Stadt, Stellung nehmen zum Thema „Fremde unter uns“. Den Abschluss der Reihe macht Oberbürgermeister Gert Hager am 12. Februar zum Thema „Suchet der Stadt Bestes“. Die Gottesdienste beginnen jeweils um 10 Uhr; eine Kinderbetreuung wird angeboten. Im Anschluss gibt es einen „Kirchkaffee“.



THOMAS PAEFFGEN eröffnete die Predigtreihe zum Masterplan. Foto: Ehmman

### Unfallflucht vor der Disco

PK – Am Samstag, gegen 1 Uhr stellte der Besucher einer Discothek in der Sinsheimer Straße sein Auto ab. Als er gegen 2.45 Uhr zu-

rückkehrte stellte er fest, dass die rechte Fahrzeugseite beschädigt wurde. Der Schaden beläuft sich laut Polizei auf 1 200 Euro. Vermutlich streifte eine unbekanntes Fahrzeug den Wagen. Von den Besuchern der Discothek erhofft sich die Verkehrspolizei unter der Telefonnummer (0 72 31) 1 86-17 00, Hinweise auf den flüchtigen Verursacher.

### Schwerer Unfall auf der Autobahn 8

PK – Am Freitag, gegen 15.55 Uhr kam es auf der Autobahn, Stuttgart Richtung Karlsruhe, zwischen den Anschlussstellen Pforzheim-West und Karlsbad zu einem Verkehrsunfall, bei welchem laut Polizeiangaben zwei Personen verletzt wurden.

An der Verengung von drei auf zwei Fahrstreifen, kurz vor der Großbaustelle, stockte der Verkehr. Eine 55-jährige Fahrerinnen musste ihr Fahrzeug bis zum Stillstand abbremsen. Ein nachfolgender 47-

### Zwei Insassen ohne Sicherheitsgurte

jähriger Autofahrer konnte ebenfalls noch abbremsen. Auf ihn fuhr infolge nicht angepaßter Geschwindigkeit jedoch ein 46-jähriger Mann nahezu ungebremst auf und schob dessen Wagen auf das erste Fahrzeug.

Sowohl der Fahrer des hintersten Autos als auch sein 32-jähriger Beifahrer hatten den Sicherheitsgurt nicht angelegt und wurden durch den Unfall leicht verletzt. Sie wurden mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht, konnten es nach ambulanter Behandlung aber wieder verlassen.

An den Fahrzeugen entstand Gesamtschaden in Höhe von rund 14 000 Euro. Zwei Autos waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden. Es kam zu einem Rückstau von bis zu sieben Kilometern.



DIE FREUNDSCHAFT BEKRÄFTIGT wurden bei der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Karl Röckinger, Gunther Krichbauch, Botschafter Josef Czukor, Katalin Stieess, Antal Szalay, Katja Mast, Joachim Rösch, Hans-Ulrich Rülke und OB Gert Hager. Foto: Ehmman

## Ungarischer Botschafter bei Neujahrsempfang

### Bei der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft Werk des Unternehmers Antal Szalay gewürdigt

Von unserer Mitarbeiterin  
Ulla Donn-von YXrsch

Einen außergewöhnlichen Neujahrsempfang veranstaltete diesen Sonntag die Deutsch-Ungarische Gesellschaft im Parkhotel. In Anwesenheit des ungarischen Botschafters József Czukor, mehrerer ungarischer und Pforzheimer Würdenträger, stand im Mittelpunkt dieses festlichen Ereignis der Unternehmer Antal Szalay, der an diesem 22. Januar seinen 80. Geburtstag feierte. Ohne sein soziales Engagement ist die Deutsch-Ungarische Gesellschaft Pforzheim nicht denkbar. Nach dem Ungarnaufstand 1956 nach Deutschland geflohen, hat er hier nicht nur Rosemarie, seine „Preußin“, wie er schmunzelnd feststellt, kennen gelernt und geheiratet. Er hat seine hohen beruflichen Qualifikationen eingesetzt, Karriere zu machen und die Technik-Gruppe Provertha gegründet. Heute sind in seinen Firmen in Ungarn und Deutschland knapp 700 Menschen beschäftigt. Seine Heimat hat er nie vergessen und nach der Revolution 1989 begonnen, Hilfs Transporte nach Ungarn zu organisieren. Da-

bei lernte er Joachim Rösch kennen, der ihm mit Kontakten half. Aus dem andauernden Engagement mit einem stetig wachsenden Kreis aus Unterstützern ist 2001 die Deutsch-Ungarische Gesellschaft Pforzheim entstanden, deren Präsident Rösch ist. „Er ist ein sehr guter Präsident und wird von seiner Frau Renate sehr unterstützt“, lobt der Jubilar. Vor allem

### „Ungarn wird eine Demokratie bleiben“

aber Szalay selbst wird an diesem Vormittag gelobt und mit Ehren überhäuft. Zunächst verzichtete Rösch auf den üblichen Jahresrückblick und widmet seine Ansprache Szalay um ihm zum krönenden Abschluss die goldene Ehrennadel der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft zu verleihen. Auch der Botschafter ist nicht mit leeren Händen gekommen. In fließendem Deutsch begrüßt Czukor die Anwesenden mit einer humorigen Feststellung: Es sei

nicht einfach, an einem Sonntag von Berlin nach Stuttgart zu fliegen – es gäbe keine Direktverbindungen. Erneuert wird Czukor, als er auf die schwierige Situation Ungarns eingeht. Neben der finanziellen Krise werde über Ungarns Haltung zur Demokratie diskutiert. „Ungarn ist seit 22 Jahren eine Demokratie, möchte und wird eine Demokratie bleiben.“ Er bitte aber um Verständnis für Ungarns Werte, die er ganz besonders in Szalay verkörpert sieht. „Hätte Szalay 1956 eine Zukunft für Ungarn gesehen, er wäre nicht gegangen.“ So aber habe er nicht nur die Gastfreundschaft Deutschlands in Anspruch genommen, sondern fleißig und hart gearbeitet und gezeigt, dass Ungarn alles schaffen könnten. Deshalb verlieh Czukor im Anschluss seiner Rede an Szalay eine der höchsten Auszeichnungen der Republik Ungarns, den Ritterkreuz-Orden.

Auch OB Gert Hager lobt das Engagement von Szalay und bekräftigt die Deutsch-Ungarische Freundschaft, die auch in schweren Zeiten Bestand habe. Zum Zeichen dieser Verbundenheit trug sich der ungarische Botschafter Czukor ins goldene Buch der Stadt ein.

### Auto aufgebrochen und Wertsachen entwendet

PK – Am Samstag zwischen 21 und 23 Uhr wurde an einem Pkw, der in der Straße Schulberg geparkt worden war, eine Scheibe eingeschlagen. Anschließend stahl der bisher unbekannte Täter aus dem Fahrzeuginneren ein mobiles Navigationsgerät, ein CD-Autoradio sowie eine Digitalkamera. Der Diebstahlschaden wird von der Polizei auf 500 Euro geschätzt. Der Sachschaden am Pkw beträgt 150 Euro. Das Revier Nord, Telefon (0 72 31) 1 86-56 00, bittet um Zeugenhinweise.

### Frau auf Überweg schwer verletzt

PK – Am Freitag um 17 Uhr ereignete sich an der Kreuzung der Wurmberger Straße mit dem Strietweg ein Unfall, bei dem eine Fußgängerin schwer verletzt wurde. Ein 80-jähriger Autofahrer wollte vom Strietweg in die Wurmberger Straße abbiegen. Hierbei übersah er eine 43-jährige Frau, die an der Fußgängerampel bei Grün die Wurmberger Straße überqueren wollte. Die Frau wurde

vom Fahrzeug erfasst und zu Boden geworfen. Der Fahrer bemerkte den Unfall zunächst nicht und fuhr weiter. Erst durch einen Zeugen, der den Pkw zu Fuß verfolgte, konnte er an der nächsten Kreuzung angehalten werden. Danach kehrte er zur Unfallstelle zurück. Die Fußgängerin wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert.

Die Verkehrspolizei sucht unter der Telefonnummer (0 72 31) 1 86-17 00 Zeugen. Insbesondere der Zeuge, welcher den Unfallwagen verfolgte, wird gebeten, sich zu melden.

## Sängerkreis setzt organisatorisch auf neue Medien

### Bei Jahreshauptversammlung fordert Vorsitzende Christiane Liebe Anstrengungen zur Einbindung junger Sänger

wg. „Seid begrüßt ihr lieben Freunde“, sang der Liederkranz Büchenbronn unter der Leitung von Edwin Knaus zur Eröffnung des Sängerkreistages in der Bergdorfhalle Büchenbronn. Sie waren Gastgeber der Jahreshauptversammlung des Sängerkreises Pforzheim, dem 49 Gesangsvereine angehören. 2563 aktive Sänger in 1945 Chöre mit Erwachsenen über 27 Jahren, davon 923 Männer sowie 569 Kinder und Jugendliche sind in Chören des Sängerkreises aktiv, wie Schriftführerin Beate Dufke-Falkenstein berichtete. Dieses Jahr feiert der Liederkranz Büchenbronn sein 150-jähriges Jubiläum mit einem Fest am 7. und 8. Juli. „Dort werden wir uns alle wiedersehen, im schönsten Stadtteil von Pforzheim“, sagte Ortsvorsteher Bernhard Schuler nicht ohne Stolz und übermittelte Grüße von OB Hager.

„Die Veränderungen im Sängerkreis waren für uns eine Herausforderung, die nur mit Humor zu bewältigen waren“, sagte Sängerkreis-Vorsitzende Christiane Liebe. Der junge Vorstand hat die Strukturen umorganisiert und in der Folge nach Abwägungen von Nutzen und Kosten die Geschäftsstelle in Pforzheim aufgegeben. „Jeder arbeitet zu Hause wann er Zeit hat, auch noch spät in der Nacht“, sagte Liebe. Durch Internet, Telefon und E-Mail sei es kein Problem, den Kontakt über die virtuelle Geschäftsstelle zu den Vereinen zu halten. „Wir bitten innigst alle Vereine, uns eine E-Mail-Adresse bekannt zu geben“, sagte Michael Penka, stellvertretender Vorsitzender und Moderator der Versammlung. Trotz umfangreicher ehrenamtlicher Arbeit im Hintergrund habe der Vorstand viele offizielle Veranstaltungen besucht und zahlreiche Ehrungen überbracht.

Neuerungen gab auch Kreisjugendchor-Leiterin Stephanie Kulmus bekannt. Zur Förde-



MIT DER SONNET-MEDAILLE in Silber wurde Hilde Zachmann (links) von Christiane Liebe vom Sängerkreis Pforzheim ausgezeichnet für ihre Verdienste als Notenwartin und Beisitzerin. Foto: Günther

rung der Jugendarbeit in den Gesangsvereinen will der Sängerkreis erstmals einen Anerkennungspreis für erfolgreiche Jugendarbeit in Kinder- und Jugendchören einführen. Nach einem Punktesystem kann sich der Verein selbst bewerten und durch Zeitungsartikel belegen,

was an Konzert, Aufführungen und Aktionen mit Kindern im Verein gemacht wurde. Der Sängerkreis bewertet diese Angaben ebenfalls und lobt jährlich Preise in Gold, Silber und Bronze mit einem Preisgeld zwischen 300 und 100 Euro aus. „Das Geld ist nur ein Zuckerle“,

sagte Penka, soll aber Anreiz zur Nachwuchsarbeit geben. „Einige Vereine machen mir Sorgen“, sagte Liebe. Der Altersdurchschnitt steige, es kommen keine jüngeren Sänger hinzu. „Es fehlen die Sänger zwischen 40 und 60 Jahren“, stellte Liebe fest und appellierte an die Vereine, den Kurs zu wechseln. „Es gibt Möglichkeiten, den Verein attraktiver zu machen. Gestalten sie die Literatursammlung abwechslungsreicher, gründen Sie einen Pojektchor und beziehen Sie diese Sänger in das Vereinsleben ein. Dann werden bestimmt einige dabei bleiben“, riet sie. Auch eine Patenschaft für einen Schulchor und die Einbeziehung von Jungen in die Verwaltung könnte von Nutzen für die Zukunft sein. „Setzen Sie mal was Neues um.“

„Menschen, die musizieren sind etwas Besonderes“, sagte Memet Kilic, Bundestagsabgeordneter der Grünen. Sie bauen Brücken zwischen Menschen und Völkern, so Kilic. Eine Brücke zwischen den Sängern zu haben“, so Wacker. Das Wir-Gefühl liegt dem Ehrenvorsitzenden Karl Kugel am Herzen. Dieses Jahr ist das Jahr der Jubiläen. 60 Jahre Baden-Württemberg haben Kugel inspiriert, das Badenlied um zwei Strophen zu ergänzen, in denen Gottlob Frick und das vereinte Baden mit Württemberg Einzug fand. „Der Sängerkreis Pforzheim ist ein Brückenbauer zwischen Baden und Württemberg“, so Kugel. Er warb wie schon vorher Stephanie Kulmus für das geistliche Chorkonzert am 26. Februar in der Schlosskirche Pforzheim „Zwischen Himmel und Erde.“